

GGR-Geschäfte

2017-677

48 012.18 Organisation; Behörde; Parlamentarische Vorstösse

Präsidaies

Motion Grüne; "Fair Trade Town Lyss" (Nr. 13/2017); Stellungnahme

Ausgangslage / Vorgeschichte

Die Grüne Lyss, vertreten durch Eugster Lorenz reichten am 11.09.2017 die Motion „Fair Trade Town Lyss“ ein und verlangen damit vom Gemeinderat, dass er die Gemeinde bei der Kampagne Fair Trade Town anmeldet.

Rechtliche Grundlagen

Gemäss Art. 30 Bst. a der Geschäftsordnung GGR kann mittels Motion verlangt werden, dass der GR ein bestimmtes Geschäft aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten oder des GGR zum Beschluss unterbreitet. Im vorliegenden Fall handelt es sich um eine Haltung der Gemeinde, welche im allgemeinen Führungsauftrag des GR liegt. Auch seitens der voraussichtlichen Ausgabenhöhe wird die Kompetenz des GGR nicht erreicht. Aus diesem Grund kann der vorliegende parlamentarische Vorstoss nicht als Motion sondern höchstens als Postulat behandelt werden.

Fair Trade Town; Definition

Fair Trade Town wird vom Dachverband Swiss Fair Trade und seinen Mitgliederorganisationen getragen. Aktuell sind rund 250 Schweizer Städte und Gemeinden aktiv. Effektive Fair-Trade-Towns sind bisher Bern, Carouge, Frutigen, Glarus Nord und Zweisimmen. Gemäss Angaben ist Fair Trade Town in 32 Ländern weltweit aktiv.

Gemäss Website von Fair Trade Town muss eine Gemeinde die folgenden Kriterien erfüllen, wenn sie die Auszeichnung erhalten will.

Eine Stadt/Gemeinde muss fünf Kriterien erfüllen, um die Auszeichnung als Fair Trade Town zu erhalten. Die Kriterien können in beliebiger Reihenfolge erfüllt werden. Sobald ein Gemeindebeschluss vorliegt (Kriterium 1), gilt die Stadt/Gemeinde als offizielle Bewerberin für die Auszeichnung.

Die 5 Kriterien im Überblick

1. Die Stadt/Gemeinde bekennt sich zum Fairen Handel
 - Die zuständige politische Instanz beschliesst, die Auszeichnung als «Fair Trade Town» anzustreben.
 - Die Stadt/Gemeinde verwendet in ihrer Verwaltung Fair Trade-Kaffee sowie mindestens 2 weitere Fair Trade-Produkte.
 - Die Stadt/Gemeinde verpflichtet sich, für die Auszeichnung als «Fair Trade Town» eine offizielle Veranstaltung zu organisieren.
2. Eine Arbeitsgruppe koordiniert das Fair Trade-Engagement
 - Eine Arbeitsgruppe wird eingesetzt, welche die Umsetzung der Ziele von «Fair Trade Town» koordiniert und überprüft.
 - Die Fair Trade-Arbeitsgruppe trifft sich regelmässig und dokumentiert die Einhaltung der einzelnen Kriterien.
 - Die Fair Trade-Arbeitsgruppe stellt sicher, dass in der Stadt/Gemeinde mindestens 1 Mal pro Jahr eine Fair Trade Town-Aktivität stattfindet.
3. Detailhandel und Gastronomie/Hotellerie bieten Fair Trade-Produkte an
 - Lokale Detailhandelsgeschäfte führen mindestens 5 Fair Trade-Produkte im Sortiment und kommunizieren dies ihren KundInnen.
 - Gastronomie- und Hotelleriebetriebe integrieren mindestens 3 Fair Trade-Produkte in ihr Angebot und kommunizieren dies ihren KundInnen.
 - Detailhandel und Gastronomie-/Hotelleriebetriebe beteiligen sich an lokalen Aktivitäten zum Fairen Handel.
4. Institutionen und Unternehmen verwenden Fair Trade-Produkte



- In Institutionen wie Schulen, Kindertagesstätten und Alterszentren, in Vereinen oder Kirchgemeinden werden regelmässig Fair Trade-Produkte verwendet.
 - Unternehmen setzen auf Fair Trade-Produkte.
 - Institutionen und Unternehmen beteiligen sich an lokalen Aktivitäten zum Fairen Handel.
5. Durch Öffentlichkeitsarbeit wird der Faire Handel der Bevölkerung nähergebracht
- Der Faire Handel wird durch regelmässige Berichterstattung in lokalen Publikationen, in Ausendungen und auf der Webseite der Stadt/Gemeinde zum Thema gemacht.
 - Die jährliche Veranstaltung zum Fairen Handel wird in der lokalen Presse und in allen Kanälen der Stadt/Gemeinde kommuniziert.
 - Die Stadt/Gemeinde plant und organisiert eine öffentliche Veranstaltung zur Verleihung der Auszeichnung als Fair Trade Town und lädt die lokale Presse ein.

Die Erfüllung der Kriterien erfolgt basierend auf der kommunalen Ausgangslage. Die Kriterien sind gemäss Einwohnerzahl skaliert.

Beurteilung

Für die Teilnahme an der Kampagne ist eine Gebühr von jährlich rund Fr. 2'000.00 zu entrichten. Alle weiteren Kosten kann die Gemeinde selber steuern durch die Intensität bzw. den Aufwand der einzelnen Massnahmen in den 5 Kriterien.

Das erste Kriterium dürfte noch relativ einfach zu erfüllen sein. Bei den folgenden Kriterien wird es dann zunehmend aufwändiger. Eine Arbeitsgruppe kann bei einem bestehenden Gefäss angesiedelt werden, z.B. bei der Energiestadt oder wie vorgeschlagen bei der Standortpromotion, aber es wäre auch eine spezifische Arbeitsgruppe denkbar.

Aus Sicht des GR dürften die Chancen gut stehen, damit Detailhandelsgeschäfte und Gastrobetriebe zum Mitmachen animiert werden können. Entsprechen doch Themen wie gesunde Ernährung und fairer Handel einem gewissen Zeitgeist. Aber es entspricht ebenso dem Zeitgeist, dass Produkte möglichst günstig sein müssen, unabhängig davon, ob diese aus fairem Handel stammen.

Es darf aber nicht ausser Acht gelassen werden, dass für die erforderlichen Massnahmen vor allem bei den Kriterien 3-5 die Aktivitäten und Handlungen von den Lysser Betrieben und Institutionen erbracht werden müssen.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Lyss im Jahr 2012 als erste Gemeinde den Vegi-Tag einführte (Donnerstag = Vegi-Tag) und diese Aktion in der Zwischenzeit komplett versandet ist, fragt es sich effektiv, ob die Gemeinde Lyss aktiv an der Aktion Fair Trade Town mitmachen soll.

Fazit

Der GR lehnt die Teilnahme an der Aktion Fair Trade Town Lyss ab, da zu viel Aufwand geleistet werden muss. Trotz ablehnender Haltung ist die Gemeinde Lyss den Grundzügen von Fair Trade Town nicht abgeneigt. Einzig der Aufwand, um dazu auch das offizielle Label kaufen zu können, wird abgelehnt.

Eintreten

Keine Eintretensdebatte.

Erwägungen

Eugster Lorenz, Grüne: Im Fazit des GR ist zu lesen, dass die Aktion «Fair Trade Town Lyss» zu viel Aufwand mit sich bringt. Jedoch steht nirgends wie hoch der Aufwand tatsächlich sein wird, und diese Grundhaltung schmerzt. Die Gemeinde Lyss soll keine Schlafstadt werden. Stattdessen soll etwas für die Bevölkerung gemacht werden. Dazu braucht es Aktivitäten, die wiederum mit Aufwand verbunden sind. In Lyss sollte das Leben wieder mehr pulsieren, dies hat auch Hegg Andreas, GP bereits festgestellt und mit folgendem Wortlaut bei der Jahresendrede mitgeteilt: *«Es ist wichtig den Weitblick zu behalten und zukunftsorientiert zu bleiben. Die Gemeinde Lyss soll Farbe bekennen und auch nach unkonventionellen Wegen suchen»*. Bleibt die Grundhaltung, dass alles was mit Aufwand verbunden ist, nicht erwünscht wird, so ist dem Redner klar, dass zuerst ein Umdenken stattfinden muss und «Fair Trade Town Lyss» möglicherweise erst an zweiter Stelle kommt. Der Redner versteht die Auffassung, dass es

nicht für alles, jedes und jede Aktivität ein Label geben muss. Jede Aktivität welche zugunsten der Bevölkerung durchgeführt wird und womöglich vom eigenen Gewerbe, stellt dieses wieder einmal in das Scheinwerferlicht. Die Antwort mit dieser Grundhaltung ist abzulehnen. Die Erwähnung des «Vegi Tages» findet der Redner äusserst speziell. Wie bei allem, gibt es auch hier unterschiedliche Ansichten. Ist nicht dieser Tag ein Beispiel für einen unkonventionellen Weg, welcher möglicherweise geprüft werden sollte. Ist es nicht eine Illusion zu glauben, dass alles immer und ewig dreht und alle Aktivitäten und Anstrengungen von langer Dauer sind? Es gibt Neues und anderes verschwindet wieder. Und ist dieser Vegi Tag nicht die letzte positive Meldung der Gemeinde Lyss, welche via TV in die ganze Schweiz hinausgetragen wurde? Danach kam von der Gemeinde Lyss keine Meldung mehr. «Stucki Christian» ist nicht die Gemeinde Lyss. Auch das Fair Trade Label oder Aktivitäten in diese Richtung könnten eine Chance sein, wenn nicht heute dann vielleicht morgen. Fazit: Der Redner und ein Teil der Fraktion SP/Grüne werden das vorliegende Geschäft ablehnen. Der Redner selbst ist kein Mensch mit der Grundhaltung «sorry, es darf keinen Aufwand» geben.

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Der Redner versteht einerseits den Frust von Eugster Lorenz, SP/Grüne, und andererseits auch nicht. Es geht hier nicht um die Arbeit. Der GR ist der Meinung, dass dies nicht die Aufgabe der Gemeinde Lyss ist. Oftmals sind gewisse «Tätigkeiten/Angebote» auch eine Illusion. In der Tagesschule gibt es die «Fourchette verte», das heisst es wird gesund und ausgewogen gekocht. Essen die Kinder wieder zu Hause, kann man sich fragen ob dieser Aufwand Sinn macht. Es ist nicht möglich, dass die Gemeinde Lyss für alles zuständig ist. Der GR ist der Meinung, dass auch die BürgerInnen Initiative ergreifen müssen und die Gemeinde Lyss leistet ihren Beitrag. Die Gemeinde Lyss verfügt über das UNICEF-Label, «Fourchette verte» und das «Energistadt-Label». Zudem müssen beispielsweise Gastgewerbebetriebe belegen können, von wo die Lebensmittel stammen. Auch bei den Baumaterialien will niemand Steine, welche von Kinderhand bearbeitet wurden. Solche Sachen werden bereits berücksichtigt und kontrolliert. Der GR ist der Meinung, dass dieses Projekt nun einfach zu weit führe und in das Gewerbe eingreife. Die Gewerbebetriebe müssen diesbezüglich ihren eigenen Beitrag leisten. Aber die Grundhaltung hat der GR die gleiche wie Eugster Lorenz, SP/Grüne.



Beschluss 24 : 9 Stimmen

Der GGR lehnt die Motion Grüne „Fair Trade Town Lyss“ (Nr. 13/2017) ab.

Beilagen

Keine